

Interaktives Bibelstudium

Epheser

Geistliche Waffenrüstung

Epheser 6,10-20

Bibeltext

Epheser 6,10-20

10 Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; 12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]. 13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. 14 So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, 15 und die Füße gestieft mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. 16 Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, 17 und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, 18 indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, 19 auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen, 20 für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

(Schlachter 2000)

Situation

Der Epheserbrief ist ein weiterer der Gefangenschaftsbriefe. Zwei Mal deutet Paulus an, dass er sich im Gefängnis befindet (3,1; 4,1). Obwohl es nicht ausdrücklich gesagt wird, wird allgemein angenommen, dass der Brief Anfang der 60er Jahre in Rom entstanden ist. Der letzte Aufenthalt in Ephesus (Apg 19), und auch die Verabschiedung von den Ältesten aus Ephesus kurze Zeit später (20,17-38) lagen also vermutlich bereits etwa 5 Jahre zurück.

Erklärung zum Text

Paulus erlebte ohne Zweifel äußere Bedrängnis und Einschränkung. In erster Linie waren es aber nicht diese, die das Reich Gottes bedrohten (Phil 1,12ff). Die eigentliche Gefahr war eine andere. Von dieser schrieb er in den vorliegenden Versen ausdrücklich.

Während seiner Missionsreisen machte Paulus mehrmals Begegnung mit römischen Soldaten. Auch zum Zeitpunkt der Abfassung des Briefs dürfte das der Fall gewesen sein. In Rom durfte er zwar in seiner eigenen Mietwohnung wohnen (Apg 28,30), wartete aber auf seinen Prozess und wurde sicher überwacht. Die Waffenrüstung als Beispiel für den geistlichen Kampf zu nehmen könnte sehr naheliegend gewesen sein. Im Hintergrund steht aber besonders der Prophet Jesaja, der die Waffenrüstung Gottes und des kommenden Messias beschrieb (11,4f; 49,2; 52,7; 59,17). Gott ist es auch, der dem Christen seine Waffenrüstung bereit stellt.

Fragen

- Wenn man in Apg 19 über die Anfänge der Gemeinde in Ephesus liest, merkt man, dass die Epheser etwas von der geistlichen Welt wussten. In unserer westlichen materialistisch denkenden Welt ist das kaum ein Thema. Der geistliche Kampf ist aber real. Wie können wir als Christen uns das täglich bewusst machen?
- Wie würdest du den geistlichen Kampf beschreiben? Bildhaft schreibt Paulus z.B. von den feurigen Pfeilen des Bösen (6,16). Wie erlebt ihr solche Angriffe und wie kann man sie überwinden?
- Wie können die einzelnen Aspekte der Waffenrüstung uns in unserem geistlichen Kampf helfen?
- Direkt im Anschluss an die geistliche Waffenrüstung schreibt Paulus vom Gebet (6,18-20). Führt Paulus seinen Gedankengang deiner Meinung nach hiermit fort, oder fängt er ein neues Thema an? Welche Rolle spielt das Gebet im geistlichen Kampf?

Richtungswechsel

Das geistliche Leben ist ein Kampf und wir sollten darauf vorbereitet sein (1Pt 4,12; 5,8). Wer blind und ohne Vorbereitung in den Tag hineingeht, ist wird spätestens am Ende des Tages ernüchert sein. „Wachet und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt“ (Mt 26,41).

Der Bibeltext benutzt aktive Worte, wenn es um unseren Teil im geistlichen Kampf geht. „seid stark“, „zieht an“, „ergreift“, „steht fest“... Das Gute bei alledem ist, dass wir nicht auf unsere Kraft vertrauen müssen. Unsere Kraft besteht „in der Macht seiner Stärke“ und es ist „die Waffenrüstung Gottes“, die uns zur Verfügung steht. In unserem täglichen Kampf dürfen wir Gott um Kraft und Gnade bitten. Das sollte am Beginn und am Ende jedes Tages stehen.